



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Holger Grießhammer, Ruth Waldmann, Volkmar Halbleib, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Dr. Simone Strohmayer, Nicole Bäuml, Katja Weitzel, Horst Arnold, Florian von Brunn, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross, Ruth Müller, Harry Scheuenstuhl** und Fraktion (SPD)

Verantwortung für Bayerns Universitätskliniken: Investitionen sicherstellen, Zusagen einhalten!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. ihrer Verantwortung für die Universitätskliniken in Bayern gerecht zu werden und die notwendigen Gelder für Investitionen bereitzustellen,
2. den Ausbau und die Modernisierung der Universitätskliniken zügig voranzutreiben, um eine qualitativ hochwertige und flächendeckende Gesundheitsversorgung sicherzustellen,
3. dem Landtag über laufende und geplante Modernisierungs- und Bauprojekte im Bereich der Universitätskliniken, insbesondere über deren Fortschritt und Finanzierung, zu berichten. Dabei soll vor allem auf folgende Unikliniken eingegangen werden:
 - Universitätsklinikum Augsburg: Gesamtneubau
 - Universitätsklinikum Würzburg: Neubau der Kopfkliniken und des Zentrums Frauen-Mutter-Kind
 - Universitätsklinikum Regensburg: Generalsanierung und CITO-Forschungsbau für die Immunmedizin

Begründung:

Die Universitätskliniken in Bayern sind das Rückgrat der medizinischen Forschung und als Maximalversorger ein wichtiger Teil der medizinischen Versorgung im Freistaat. Sie bieten die ganze Breite spezialisierter Behandlungen an und sind für die Gesundheitsversorgung von entscheidender Bedeutung. Allerdings besteht dringender Handlungsbedarf, da viele Gebäude veraltet und dringend sanierungsbedürftig sind. Komplexe müssen erweitert oder neu gebaut werden, um den steigenden Anforderungen an eine moderne Gesundheitsversorgung gerecht zu werden.

Ein Beispiel für diesen Handlungsbedarf sind die Gebäude der Kopfkliniken der Universitätsklinikums Würzburgs, die aus den 1970er-Jahren stammen, sowie die Frauenklinik aus den 1930er-Jahren. Diese müssen dringend durch Neubauten ersetzt werden, um eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherzustellen. Obwohl der Freistaat über beträchtliche Rücklagen verfügt, gibt es jedoch Unklarheiten bei der Finanzierung dieser Bauvorhaben. Dies gilt auch für die Großprojekte der Universitätskliniken in Augsburg und München-Großhadern.

Trotz erheblicher Rücklagen will die Staatsregierung nun sparen, um ein Loch im nächsten Doppelhaushalt 2026/2027 zu verhindern. Der Vorschlag, die Baumaßnahmen in eine Baugesellschaft auszulagern, ist jedoch nicht mehr als haushaltspolitischer Verschiebebahnhof, der am Ende keinen einzigen Cent einspart. Ein weiterer Sparvorschlag, nämlich die Einsparung medizinischer Sparten und Leistungen am Universitätsklinikum Würzburg, gefährdet die Gesundheit von über einer Million Menschen, die auf eine medizinische Maximalversorgung angewiesen sind.

Die Staatsregierung muss ihrer Verantwortung gerecht werden und ausreichend Gelder für alle Universitätskliniken in Bayern bereitstellen, um eine hochwertige und flächendeckende Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Hierzu muss die Staatsregierung konkrete und verbindliche Finanzierungspläne vorlegen und die zugesagten Investitionen zeitnah umsetzen. Nur so können die Universitätskliniken ihre wichtige Rolle in der medizinischen Forschung und Versorgung weiterhin erfüllen.